

Der Berliner Zeitung

Morgenausgabe · Preis 10 Pfennig.

72. Jahrgang.

Mittwoch, 21. Juli 1926

Als Beilagen erscheinen: Der vollständige Aussetzer der Berliner Börse, die Steuerpraxis, Praxis des Arbeitsrechts, der Handel mit dem Osten und viele tabellarische Übersichten. ... Der deutsche Beamte, Heife- und Bäder-Beilage (sonnt. „Rust und Wissen“ mit Roman) ...

Trostlose Lage des Kabinetts Herriot.

De Monzie hegt Rücktrittsabsichten. — Wachsende Fronde in der eigenen Partei. — Heute Regierungserklärung.

EP Paris, 20. Juli.

Vor dem Ministerrat, der am 8. Juli abends zusammentrat, hat de Monzie, wie durchsichtiger ist, Verzicht seine Demission angeboten, weil er dessen Befreiungen, sich auf die Unterstützung der Sozialisten einzulassen, nicht billigt und weil er sich heute nachmittag in seinen Untersuchungen mit zahlreichen Ministern davon überzeugen mußte, daß der Kabinettschef Herriot nicht einmütig dem Kabinettsrat nichts widerwillig.

In dem letzten Kabinettsrat wurde beschlossen, Herriot nachmittags 5 Uhr, die Regierungserklärung vor dem Parlament zu verlesen und der Kammer unmittelbar darauf die neuen Finanzgesetze zu unterbreiten. Ein neuer Kabinettsrat wird morgen nachmittag 2 Uhr und ein Ministerrat morgen nachmittag 4 1/2 Uhr im Hofpalast stattfinden.

Der sozialistische Kommissar für das Wohnungsproblem, Levaillant, den Herriot die Bekämpfung des Wohnungsproblems anvertraut hat, hat dem Ministerpräsidenten Herriot mitgeteilt, daß er zusammen mit den übrigen Mitgliedern des Kabinettsrat Beschlüsse zu fassen wünscht.

Herriot soll sich vor dem radikalen Vollzugsausschuß verantworten.

Um 10 Uhr nachmittags trafen die radikalen Abgeordneten an den Vorlesungen des Vollzugsausschusses ein, um die Unterstützung des Vollzugsausschusses fordern, vor dem Herriot wegen des Scheiterns der Kabinettsregierung stehen und Mithilfe über die Angelegenheiten geben soll, die er im Interesse der Partei zu erledigen möchte. Von den radikalen steht etwa die Hälfte dem neuen Kabinettsrat feindselig gegenüber und tritt weiterhin für Gaillard ein. Man glaubt in parlamentarischen Kreisen so sehr an den bevorstehenden Sturz des Kabinetts Herriot, daß bereits Gerüchte in den Wandelgängen der Kammer verbreitet sind, Herriot werde heute oder morgen freiwillig zurücktreten.

Die radikale Kammergruppe hätte heute den neuen Innenminister Chaumont über die Kabinettsbildung an. In der sich daran anschließenden Aussprache trat Francklin Duvallois wiederum gegen jede Regierung auf, die nicht die nationale Einigung vernachlässigt. Schließlich wurde trotz des Verwehrens verschiedener Mitglieder, ein einstimmiges Votum für die Regierung Herriot zu ergreifen, jede Beschäftigung bis nach der Verlesung der Regierungserklärung vertagt.

Die Opposition der anderen Parteien

Bei den Sozialisten ist ebenso wie bei den Radikalen ein Spalt sich zu öffnen. Einige Abgeordnete haben in einer Sitzung der links Ausdrück gegeben, daß von dem Sturz der Regierung Herriot, als er Herriot die sozialistische Unterstützung in bestimmter Form zugibt. Die Verammlung beschloß gleichfalls, die Regierungserklärung abzuwarten. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß wie auch der Verzicht auf die Stellungnahme ausfallen möge, die Partei. Disziplin gewahrt werden müsse.

Bei den Kommunisten besteht, wie gubertig bekannt, die Ansicht, gegen Herriot zu stimmen. Die Vermittlung dieser Ansicht würde den Sturz des Kabinetts bedeuten, da eine Rücktrittsklausel die Kabinettsminister unmöglich entfernt. Gings kommt, daß die gestern begründete interparlamentarische Arbeitsgruppe, die bereits 200 Mitglieder zählt und deren Mitgliederzahl auf 2000 ansteigen dürfte, eine ausgeprägte Tendenz gegen Herriot einnimmt.

Daher die meisten Einzelgruppen bisher noch nicht Stellung genommen haben, heute doch bereits alles

darauf hin, daß das Kabinettsrat Herriot auch im Palais Luxemburg schon bei der ersten Prüfungnahme auf seine Schwierigkeiten stoßen wird. Die republikanische Aktion hat in einer Entschließung erklärt, daß sie sich mit der Bildung der Kabinettsrat und die Nähe wiederzugeben, nicht einverstanden erklären können.

Morinands interfraktionelle Vereinigung.

Paris, 20. Juli.

Die von der Bildung der sogenannten Morinands genannte Lebensgemeinschaft von sich gab, teilt die folgenden Einzelheiten mit: Der sozialistisch-republikanische Abgeordnete Morinand, der, wie gemeldet, gestern interfraktionelle für eine Sitzung an dem Kabinettsrat der Republik sammelte, um diesen aufzufordern, angesichts der heftigen Finanzlage ein Ministerium der nationalen Einheit zu bilden, die sich zur Durchführung einer interfraktionellen Gruppe zur Durchführung eines Programms zu gründen. Es haben heute in der Kammer wiederholt Beratungen stattgefunden, um diese Gruppe zu bilden, die sich als interfraktionelle Republikanische Gruppe für das öffentliche Wohl nennen soll. Eine Gründungsversammlung wurde gestern abends, am 19. Juli, im Palais National, republikanische und Abgeordnete der Mittelgruppe teilnahmen. Es wird das Geschäftsbereich, die Gratifikation Paris beschließen, sich an der Gründung zu beteiligen.

Morinand hat in der Kammer einen Antrag herangezogen, in dem die Bildung eines parlamentarischen Überwachungsorgans aus der Gruppe besteht, dem Senatoren und Abgeordnete angehören. Er soll den Senat und das Kabinettsrat, namentlich während der Ferien, überwachen. Der Antrag wurde innerhalb einer Stunde von 240 Abgeordneten unterstützt.

Die Ueberrahme der Regierungsgewalt.

Erster Kabinettsrat.

EP Paris, 20. Juli.

Die neuen Minister haben zum größten Teil im Laufe des Tages ihre Resignationen abgemittelt. So stellte sich um 11 Uhr vormittags der neue Finanzminister de Monzie mit seinen beiden Unterstaatssekretären Worel und Jacquier im Finanzministerium ein, um die Geschäfte zu übernehmen und sofort mit dem Studium der Finanzlage zu beginnen. Mit größter Beschleunigung wird die finanzielle Teil der Regierungserklärung ausgearbeitet werden. Herriot, der schon gestern abend dem Abgeordneten der Kammer, Soufflon, sein Demissionsschreiben als Kommissar übergeben lassen, übernahm um 3 Uhr nachmittags zusammen mit seinem Unterstaatssekretär Mithaud das Ministerpräsidium und das Außenministerium. Der erste Kabinettsrat trat um 3 1/2 Uhr zur Vorbereitung der Regierungserklärung und Erörterung der Pläne de Monzies zusammen. Um 6 1/2 Uhr vertagte er sich auf 8 Uhr abends.

De Monzies Pläne.

Paris, 20. Juli.

Nach einem, dem Kabinettsrat nachstehenden Wort soll de Monzie neben den bereits angekündigten Maßnahmen teilweise Konsolidierung der bestehenden Schulden, Gehaltskürzungen, Gehaltsbegrenzung, Ausnahmemaßnahmen auf dem Erwerbsgebiet, Währungsoperationen planen, wie sie bereits in anderen Ländern mit Erfolg angewandt worden seien. Danach würde der Staat die Schulden und Zinsen in der Weise konsolidieren, daß er sie nicht in der Einheit, sondern dafür in Rententitel ausstößt, die der Handel als fähig wären und Zinsen tragen. Außerdem hat de Monzie vor, die von Gaillard in Amsterdam und Zürich eröffneten Verhandlungen zur Erlangung eines Preises von 20 Millionen Pfund wieder aufzunehmen. Er betont, daß er unter keinen Umständen zur Inflation zurückgehen werde.

Das Trommelfeuer der Interpellationen.

Paris, 20. Juli.

In der Kammer sind jetzt Interpellationen über die Pläne des neuen Kabinetts eingebracht worden. Die von dem kommunistischen Abgeordneten Guéhen und Genouin, dem radikalen Abgeordneten Worel und dem

sozialistisch-republikanischen Abgeordneten Fabrice eingebrachten Interpellationen beziehen sich auf die allgemeine politische Lage, während die im Namen der Sozialisten von dem Abgeordneten Gumpel eingebrachte sich mit der fortgesetzten Steigerung des Preises und den dagegen zu treffenden Maßnahmen befaßt.

Kabinettsrat für das Sommerparlament ist von der radikalen Sommergruppe einstimmig Soufflon vorgeschlagen worden. Außerdem sind weitere vier Kandidaten benannt, darunter Paul Boncour. — In der Kammer besteht, wie der „Temps“ meldet, der allgemeine Wunsch, die Präsidentschaftswahlen noch vor den parlamentarischen Ferien vorzunehmen, selbst wenn Herriot die ihm zugehörige Aufgabe, die Session durch einen Einzug zu schließen, ausführen sollte. Die Kammer hat nach Verlesung der Demissionsschreiben Decaris die feierliche bei der Wahl des Präsidenten angenommen. Mithaud hat die Wahl wieder hergeleitet und die geheime Wahl wieder hergeleitet.

„Erkannnen, Beunruhigung, Empörung.“

Das Urteil der Presse.

Paris, 20. Juli.

Das Ministerium Herriot wird vom „Temps“ als ein Lebensangemessenem bezeichnet. In dem „Temps“ wird, als das öffentliche Interesse ein Ministerium der nationalen Einheit fordert, Herriot, so heißt es in dem Blatt, ein Ministerium nationaler Interessen gebildet. Im „Journal des Debats“ wird ausgeführt: Die ganze Nation wird mit Erstaunen, Beunruhigung und Empörung beobachten, daß in einem so ersten Augenblicke, alles, was man hat hervorbringen können, ein Leben angemessenem bezeichnet. In dem „Temps“ wird, als das öffentliche Interesse ein Ministerium der nationalen Einheit fordert, Herriot, so heißt es in dem Blatt, ein Ministerium nationaler Interessen gebildet. Im „Journal des Debats“ wird ausgeführt: Die ganze Nation wird mit Erstaunen, Beunruhigung und Empörung beobachten, daß in einem so ersten Augenblicke, alles, was man hat hervorbringen können, ein Leben angemessenem bezeichnet.

„Paris Echo“ sagt: Wir haben ein Ministerium; es wird eine Regierung bilden, die ihren ersten Handlungen bestehen. Im übrigen ist unter den bestehenden Umständen hinsichtlich der Durchführung der Finanz- und Währungsangelegenheiten, die öffentliche Meinung ein Ministerium der nationalen Einheit fordert, die öffentliche Meinung ein Ministerium der nationalen Einheit fordert, die öffentliche Meinung ein Ministerium der nationalen Einheit fordert.

Die wirtschaftliche Panik.

Starke Erregung und Ausbreitungen gegen Ausländer.

Paris, 20. Juli.

Der Andrang zur Börse war heute so groß, daß Polizei mehrmals eingreifen mußte. Die Menge, die vor den Ausschlagstischen die Börsenliste verfolgte, wurde von der Polizei zum Weitergehen gezwungen. Die Regierung beschloß, den öffentlichen Anschlag der Desinfektoren zu verbieten, was die Stadtbehörde in Marseille bereits getan hat. Die Pariser Börsenbörse hat beschlossen, wegen der Lage des Devisenmarktes vorläufig keine Währungsoperationen mehr beizubehalten. Die mit dem Frankfurter zusammenhängende Kreditvermittlung ist in der Bevölkerung stark erregt. Versehenheit ist es bereits zu Ausbreitungen gegen Ausländer gekommen. Im Fremde wird in verschiedenen Gesellschaften nichts mehr verkauft. Vor den Vergünstigungen des Währungsmarktes sind die Währungsoperationen mehr beizubehalten. Die mit dem Frankfurter zusammenhängende Kreditvermittlung ist in der Bevölkerung stark erregt. Versehenheit ist es bereits zu Ausbreitungen gegen Ausländer gekommen. Im Fremde wird in verschiedenen Gesellschaften nichts mehr verkauft. Vor den Vergünstigungen des Währungsmarktes sind die Währungsoperationen mehr beizubehalten.

Die Währungsoperationen sind, wie oben erwähnt, durch den Frankfurter, die über dem Schiffsverkehr von Freitag, den 18. Juli 1926 liegen, nicht mehr kopiert werden dürfen, weil der kürzlich der Frankfurter durch die gegenwärtige, wenn auch etwas weniger geschäftlich ist.

Die Währungsoperationen sind, wie oben erwähnt, durch den Frankfurter, die über dem Schiffsverkehr von Freitag, den 18. Juli 1926 liegen, nicht mehr kopiert werden dürfen, weil der kürzlich der Frankfurter durch die gegenwärtige, wenn auch etwas weniger geschäftlich ist. Die Währungsoperationen sind, wie oben erwähnt, durch den Frankfurter, die über dem Schiffsverkehr von Freitag, den 18. Juli 1926 liegen, nicht mehr kopiert werden dürfen, weil der kürzlich der Frankfurter durch die gegenwärtige, wenn auch etwas weniger geschäftlich ist.

„Panzerkreuzer Potemkin auf seiner Auslandsfahrt.“

Ein neues Bekenntnis der „Iswestija“.

Das Verbot des kommunistischen Propagandabüros „Panzerkreuzer Potemkin“ hat die gesamte Welt und seine Tendenz nachgeprüft, das heißt revolutionärsfreundliche Kreise auf den Plan gerufen. Unter ihnen lauten vielfach verurteilend geschäftlich und politisch interessierte Kreise, gegen das Verbot anzugehen. Eine „Bewegung“ wird inszeniert, die Bolschewiken zum Sturz gebracht werden, kurz — es soll versucht werden, unter dem Druck der Straße eine Veränderung des Verbot herbeizuführen. Zu diesem Zwecke werden die Bolschewiken mit dem Potemkin, sie bezeichnen die „Iswestija“ und „Freiheit der Kunst“ zu kämpfen, indem sie für diese Filmpropaganda des kommunistischen Aufstandes und der menschlichen Arbeit eintritt. Da auch die von Kampf gegen Bolschewiken, gegen Offiziere, gegen alles, was Autorität heißt, kämpft, hat sie ein Interesse daran, diese politische Tendenz des Films zu verweigern, und behauptet deshalb, der Film habe nur künstlerische Qualitäten, keine greifbaren politischen Zwecke. In einem halbkommissarischen, halbkommunistischen Propagandabüro heißt es sich ja nicht um ein proletarisches Kunstwerk. Wer es bekommt, ist ein weber ein bewußter Schindler oder ein unerkennbarer „Blut“. Wir haben gegen überbesten Gelegenheit gehabt, nachzuweisen, daß der Schöpfer des Films, die russische Regierung, wesentlich anderer Meinung ist als diese ihre demokratischen Wegbereiter in Deutschland. Wir erinnern noch einmal daran, daß das offizielle Organ der Moskauer Regierung, die „Iswestija“, in einer Polemik



„ПОТЕМКИН“ В ЗАПАДНОМ ПЛАВАНИИ.

gegen die Berliner Börsen-Zeitung schrieb: „Der Stegung des Sowjet-Films durch das bürgerliche Deutschland ist ein Ereignis, dessen Bedeutung bei weitem nicht auf das Gebiet der „reinen“ Kunst beschränkt bleibt. ... Wir haben es mit einem verblüffenden Sieg eines Wertes des neuen revolutionären Kunst über den Wertes des kapitalistischen Landes zu tun. Es handelt sich nicht um den künstlerischen Erfolg des Sowjet-Films, sondern um den physiologischen und politischen Erfolg, den er hervorgerufen hat.“

Wir stellen ferner fest, daß der Vertreter der württembergischen Regierung bei den Verhandlungen über den Potemkin auf eine Ausweitung des russischen Volkstheatertroups Trozki in Nr. 77 des „Kommunistischen Internationalen Briefkorrespondenz“ vom 26. Mai 1926 hingewiesen hat, in der Trozki den Film als Mittel zur Bewusstseinsbildung der Menschheit des barmherzigen Impulses“ bezeichnet. Dieser Tage gelangte die Nr. 156 der „Iswestija“ in un-